

General Electric: Hört auf industrielle und soziale Kapazitäten zu zerstören, die GE für langfristiges Wachstum benötigt!

Erklärung der europäischen, im Geschäftsbereich Energie von GE vertretenen Gewerkschaften

Brüssel, 20. März 2018

Im Januar 2016, nach der Übernahme von Alstom Power, hat General Electric 6.500 europäische Arbeitsplätze gestrichen. Der Umstrukturierungsplan sollte die GE-Aktivitäten im Energiebereich auf den richtigen Weg bringen. Und doch wurde im Dezember 2017 ein weiterer umfassender Kostensenkungsplan vorgestellt, der den Abbau weiterer 5.500 europäischer Arbeitsplätze vorsieht. **In nur zwei Jahren wurden europaweit nicht weniger als 12.000 Arbeitsplätze im Energiegeschäft von GE abgebaut.**

Die Gewerkschaften, die GE-Beschäftigte in Österreich, Belgien, Finnland, Frankreich, Deutschland, Italien, Polen, Spanien, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich vertreten, verurteilen diese Entscheidungen einstimmig und sagen GENUG zu kurzsichtigen, hauptsächlich finanziell motivierten Entscheidungen, die die Zukunft des Unternehmens gefährden. Es ist höchste Zeit für das GE-Management, Lehren zu ziehen: brutale Umstrukturierungspläne und Massenentlassungen haben nur negative Auswirkungen, da so die Fähigkeiten von GE zerstört werden, um auf dem Energiemarkt erfolgreich zu sein. Das sagen wir auch weiterhin, das Management wird uns weiterhin ignorieren und GE wird unweigerlich auf eine Katastrophe zusteuern!

Sind die brutalen und massiven Stellenkürzungen und Standortschließungen durch eine schwierige Situation bei GE gerechtfertigt? **Absolut nicht, denn GE geht es gut.**

Das Geschäft von GE in den Sparten Strom, Erneuerbare Energien und Öl & Gas ist weiterhin profitabel: im Jahr 2017 weisen alle positive Umsätze (insgesamt bis zu 63,5 Milliarden Dollar) sowie einen Gewinn (insgesamt 3,7 Milliarden Dollar) auf. Der Auftragsbestand von GE Power stieg sogar um 3% auf 98 Milliarden Dollar und GE Renewable Energy konnte seinen Gewinn 2017 um 26% steigern. Die Aussichten sind vielversprechend, da GE für das nächste Jahrzehnt einen Anstieg des weltweiten Stromverbrauchs um 26% erwartet und das Öl- und Gasgeschäft „große Fortschritte bei der Integration macht und die Synergieziele Kurs liegen“¹. Was GE in letzter Zeit erlebt hat, ist nichts anderes als eine holprige Rückkehr zur Realität, d. h. zu realistischen und erreichbaren Rentabilitätsniveaus, die der Marktsituation entsprechen.

Der einzige Grund wiederum Tausende Beschäftigte und ihre Familien sowie die industriellen Kapazitäten von GE in Gefahr zu bringen ist, so schnell wie möglich so viel Geld wie möglich zu generieren, um die Aktionäre nach dem Absturz des Aktienwertes auf ein historisches Tief (47% in einem Jahr) zu beruhigen.

Erinnern wir uns daran, dass "Run the company for cash" eines der offiziellen Mottos von GE ist. Allerdings zum Nachteil der Beschäftigten!

Allerdings auch zum Nachteil der Aktionäre von GE, die sich irren, wenn sie glauben, dass die massive Veräußerung von Industrieanlagen und der damit verbundene Abbau von Arbeitsplätzen sowie die Standortschließungen industrielles Wachstum zurückbringen werden.

¹ GE-Jahresbericht 2017.

Allerdings auch zum Nachteil der Kunden von GE, deren Vertrauen in die Lieferfähigkeit von GE rasch sinkt, da das Fehlen von strategischem Know-how der Beschäftigten aufgrund von Entlassungen und der Mangel an Investitionen bereits jetzt verhindert, dass die Nachfrage in Produktion und Wartung befriedigt wird.

Allerdings auch zum Nachteil der Zulieferer von GE, die von der beabsichtigten Reduzierung des industriellen Fußabdrucks von GE um 30% direkt betroffen sein werden.

GE ist mit einer sich verändernden Welt konfrontiert: Der Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft, Klimawandel, Energieeffizienz, Digitalisierung und Elektrifizierung von Transportfahrzeugen sind Herausforderungen, die sowohl konstruktive als auch disruptive Folgen haben. Der Plan von GE, sich an verändernde Marktbedürfnisse anzupassen, bedeutet jedoch keine völlige Umwälzung der derzeitigen industriellen Aktivitäten: „Wir werden neue Technologien kultivieren und traditionelle erneuern, damit sie im globalen Energiesystem des 21. Jahrhunderts synergetisch zusammenarbeiten können“, verspricht das GE-Management².

Leider werden die vielen Unstimmigkeiten zwischen der neuen Industriestrategie von GE und den getroffenen Entscheidungen zur Umstrukturierung verhindern, dass das GE-Management seine Versprechen einhält:

- Wie kann GE ein „innovationsgetriebenes Unternehmen“ sein, wenn es plant, F&E-Zentren zu schließen und Innovationsinvestitionen drastisch zu reduzieren?
- Wie kann sich GE auf starke industrielle Kapazitäten verlassen, wenn es sich weiterem Fachkräftemangel und dem Verlust von technischem Fachwissen und Know-how der GE-Beschäftigten aussetzt?
- Wie kann GE „glauben, dass wir die richtigen Technologien, Plattformen, Menschen und Denkweisen haben, um diesen Übergang erfolgreich zu führen“³ und alles zerstören, nur um kurzfristig Barmittel und Shareholder Value zu generieren?
- Wie kann GE seine führende Position behaupten angesichts einer Energiewende, die langfristige Planung und industrielle Antizipation erfordert, während das Unternehmen weiterhin durch finanzielle vierteljährliche Entscheidungen bestimmt wird?
- Wie kann sich GE als „nachhaltiges Unternehmen“ positionieren, wenn es Werkschließungen, Stellenabbau und Massentlassungen wählt, anstatt daran zu arbeiten, vorhandene Fähigkeiten neu zu positionieren und die Beschäftigungsfähigkeit der GE-MitarbeiterInnen durch Umschulung, Weiterbildung und interne Mobilität zu sichern?

Dank engagierter MitarbeiterInnen und 125 Jahren aktiver Erfahrung in Europa ist GE zu einem wichtigen Akteur der europäischen Energieproduktion geworden. Schon heute stellt GE 30% des weltweiten Stroms bereit und stattet 90% der Energieversorger weltweit aus. In einer Zeit, in der Europa nicht mehr der profitabelste „regionale Hotspot“ für GE ist und die weltweiten Handelsbeziehungen angespannt sind, appellieren wir außerdem an die politischen Entscheidungsträger auf europäischer Ebene, GE mit seiner Verantwortung für die Energiepolitik und Energieunabhängigkeit der EU zu konfrontieren.

Die Gewerkschaften aus ganz Europa sagen offen: Sie werden nicht zulassen, dass die Beschäftigten die Last eines uneinheitlichen Managements tragen, das die Geschwindigkeit und das Ausmaß der Transformation auf dem Energiemarkt nicht vorhergesehen hat! Wir fordern deshalb, dass GE:

#1 den Restrukturierungsplan aussetzt und den Arbeitsplatzabbau und die Standortschließungen stoppt;

² GE-Weißbuch “Reimagining our electricity future”.

³ Ebenda.

- #2** eine alternative langfristige und auf Wachstum ausgerichtete Strategie auf der Grundlage von hohen Investitionen, bahnbrechender Innovation, Schaffung von Arbeitsplätzen und hochwertigen Arbeitsplätzen verabschiedet;
- #3** vollständige Transparenz schafft und regelmäßige Information über die GE-Strategie zur Verfügung stellt und zwar durch einen engen Dialog zwischen Gewerkschaften und Arbeitnehmervertretern auf der einen Seite und den tatsächlichen Entscheidungsträgern von GE auf der anderen Seite, um so den Übergang bei GE sozial verantwortlich zu antizipieren und zu bewältigen;
- #4** sich verpflichtet, die GE-Fertigungskapazitäten in Europa zu erhalten, um die EU-Energiepolitik zu unterstützen.

Die europäischen Gewerkschaften werden die Zukunft der Arbeitsplätze und Standorte von GE in ganz Europa verteidigen und ihre Zusammenarbeit auf nationaler und europäischer Ebene in den kommenden Wochen unter der Schirmherrschaft von industriAll Europe fortsetzen. Geplant sind weitere gewerkschaftliche Maßnahmen und die Mobilisierung der Beschäftigten. Außerdem werden Kontakte zu den politischen Entscheidungsträgern sowohl auf europäischer als auch auf lokaler Ebene hergestellt.